

Du bist ein Gott der mich sieht!

Keiner will sterben
Das ist doch klar
Wozu sind denn dann Kriege da?
Herr Präsident
Du bist doch einer von diesen Herren
Du musst das doch wissen
Kannst du mir das 'mal erklären?
Keine Mutter will ihre Kinder verlieren
Und keine Frau ihren Mann
Also: Warum müssen Soldaten losmarschieren?
Um Menschen zu ermorden mach mir das mal klar...

Diese Worte stammen von Udo Lindenberg, 1981 hat er sie geschrieben, sie sind also inzwischen mehr als vier Jahrzehnte alt. Vor ein paar Tagen bin ich ihnen wieder begegnet und merke, wie sehr sie noch aktuell sind und die Sehnsucht nach Frieden in unseren Tagen treffen. Tragisch ist das eigentlich. Lernen Menschen nichts? Nach dem ersten Weltkrieg wurde 1920 der Völkerbund gegründet, nach dem zweiten Weltkrieg die Vereinten Nationen. Sicherheitsrat, Vollversammlung, zahlreiche Gremien. Und doch sterben Menschen auf beiden Seiten der Kriegsparteien, weinen Mütter und Väter und Kinder um Söhne und Töchter. Wozu sind Kriege da? Die Frage wird offen bleiben, sie ist eines der vielen Rätsel, mit denen wir leben müssen, so scheint es. Wer hätte vor ein paar Jahren oder nur Monaten gedacht, dass die Bilder des Schreckens wieder aus Europa stammen, dass die längst vergessenen Bilder der Trümmerberge wieder so aktuell werden können?

In unserer Stadt arbeiten Schülerinnen und Schüler der Gaußschule gerade an einer Geschichts- und Erinnerungstafel für die 1870/71 in Braunschweig verstorbenen französischen Kriegsgefangenen. Wir wollen sie im März auf dem Friedhof aufstellen. Es ist mühsam, hier die Fakten nach einer solch langen Zeit noch ans Licht zu bringen. Vieles wurde vergessen, vielleicht manches auch besser nicht erwähnt. Nach mehr als 150 Jahren kümmert sich der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge als Teil seiner Bildungsarbeit mit jungen Manchen hier um Aufklärung und will damit dem Vergessen wehren. Das ist ein gutes Zeichen. Es dient dem Frieden. Andere Gedenktafeln stehen bereits auf unserem Friedhof und auch auf dem Stadtfriedhof. Es lohnt sich, diese Tafeln zu entdecken.

Die Jahreslosung dieses noch jungen Jahres lautet: Du bist ein Gott der mich sieht. Ein Gott also, der uns beim Namen kennt, der niemanden übersieht, bei dem jede und jeder ein Gesicht hat. Auch die, die in diesen Tagen sterben müssen, die oft in aller Schnelle beigesetzt werden, wenn überhaupt.

Auch wenn wir keine Antwort haben, müssen wir die Frage lebendig halten, die Udo Lindenberg schon vor mehr als 40 Jahren gestellt hat: Wozu sind Kriege da? Vielleicht gelingt es ja irgendwann doch, dass wir einander als Menschen begegnen und nicht mehr in den Krieg sondern in den Frieden ziehen.